

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 7

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

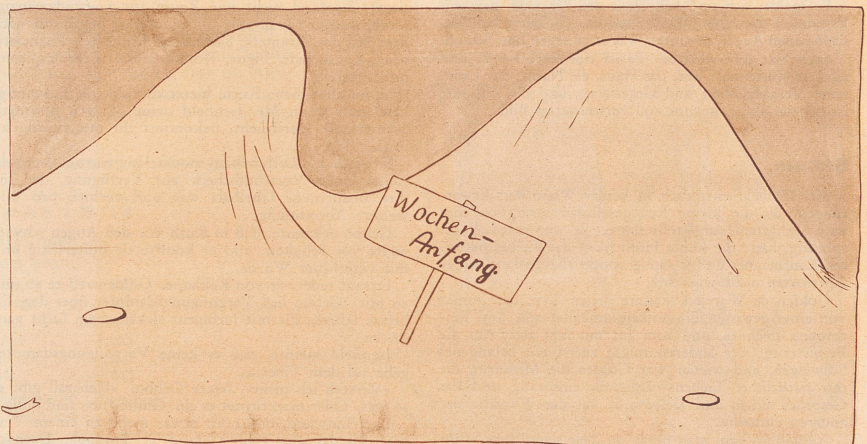
Die FIFTE Seite



... Wir haben nämlich Mäuse in der Küche...

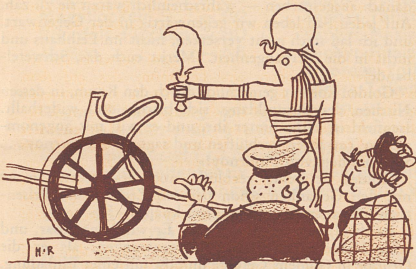


Wochenende...



... im Skiparadies

Zeichnung von Brandt



Museumsdiener: «Dieser Wagen stammt noch aus dem alten Troja. Er hat einen Wert von 50 000 Franken!»

Alte Dame: «Konnten denn damals die Leute so hohe Preise bezahlen?»

«Wir gehen niemals zu Peschlows, obwohl sie uns andauernd einladen!»
«Auch am besten so — ich habe nämlich gehört, daß sie euch darum immer zu sich bitten, weil ihr niemals kommt!»

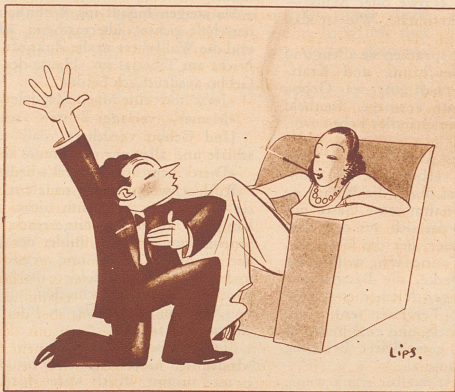
Wir haben doch ein besonderes Schälchen für sie, da steht sogar drauf: Für Pussi!»
«Ja, gnädige Frau, aber die Katze kann doch nicht lesen.»

Lehrer: «Das Lamm aber war ungehorsam und entfernte sich von der Herde. Da seht ihr es, hätte es das nicht getan, wäre es vom bösen Wolf nicht gefressen worden. Nicht wahr, Tommy?»
Tommy: «Na klar, Herr Lehrer, dann hätten wir es gegessen.»

«Ich habe gerade das, was Sie brauchen. Ein prachtvolles Haus in der gesündesten Lage.»
«Gesündeste Lage?»
«Garantiert! Krankheiten gib's da überhaupt nicht.»
«Dann ist es nichts für mich. Ich bin Arzt.»

Der Tintenklex. «Was hast du wieder für Tintenklexe in deinem Heft?» fragte der Lehrer den Sohn des Zirkusbesitzers.
«Entschuldigen Sie, Herr Lehrer; aber diesmal bin ich unschuldig. Neben mir saß der kleine Negerjunge vom Zirkus, und der hatte Nasenbluten.»

«Geliebte! Du bist der Sonnenschein meines Lebens. Mag auch das Schicksal Donner und Regen über uns niederprasseln lassen, mit dir allein werde ich jedem Sturme trotzen!!»
«Liebster! Ist das nun ein Wetterbericht oder eine Liebeserklärung?»



Lips.

«Was hast du mir alles vor der Hochzeit versprochen! Und nichts hast du gehalten!»
«Zum Beispiel?»
«Die ganze Welt wolltest du mir zu Füßen legen!»
«Und liegt sie nicht da?»

«Aber das ging Sie doch nichts an!»
«Doch! Es war meinetwegen. Der Herr war anderer Meinung über mich als die gnädige Frau.»

«Warum haben Sie Ihre letzte Stelle verlassen?»
«Es gab zwischen den Herrschaften immer Streit.»

Zeitbestimmung. Richter: «Was wollten Sie mit Ihrer Hand in der Uhrtasche jenes Herrn?»
«Ich wollte nur die genaue Zeit feststellen.»
Richter: «Die genaue Zeit ist drei Monate.»



«Würde der Herr so freundlich sein, mit seinem Wagen irgendwo anders zu parken? Wir müssen nämlich gleich weiterfahren!»